

Bericht über meinen Erasmus-Aufenthalt am University College London

Motivation und Vorbereitung für den Auslandsaufenthalt

Als Studentin der Kulturwissenschaften interessiere ich mich natürlich sehr für andere Gesellschaften und interkulturellen Austausch. In den vergangenen Jahren konnte ich immer wieder die Erfahrung machen, in anderen Ländern zu leben und die Menschen dort kennen zu lernen. Die dabei gesammelten Eindrücke und Erfahrungen waren für mich sehr prägend. Einen Auslandsaufenthalt im Rahmen des Erasmus-Programms verstand ich daher als Chance, weitere Erfahrungen im interkulturellen Bereich zu sammeln und dies mit einem Einblick in die Lehre einem anderen Land zu verbinden. Für meinen Partner und mich stand schon früh fest, dass wir das Abenteuer Auslandsstudium auch mit Kind wagen wollen würden und so bewarb ich mich noch während der Schwangerschaft.

Wir entschieden uns für ein englisch-sprachiges Land, da ich bereits einige Zeit in spanischsprachigen Ländern verbracht hatte und den Aufenthalt gerne dazu nutzen wollte, mein Englisch zu verbessern. Zudem sollte es ein Land sein, in dem mein Partner keine sprachlichen Schwierigkeiten im Alltag haben würde und das schnell und günstig von Berlin zu erreichen wäre. Nachdem wir uns im Internet zu den Partneruniversitäten der Viadrina informiert hatten, fiel unsere Wahl auf das University College in London (UCL). Einerseits überzeugte mich die internationale Reputation und das Lehrangebot, andererseits gefiel uns das Angebot eines Familienwohnheims und eines Universitätskindergartens sehr gut.

Finanzierung

Zwar waren wir uns der höheren Lebenshaltungskosten in London bewusst, doch der reelle Unterschied zu Berlin hat uns dann doch negativ überrascht. Der UCL-Kindergarten kostet monatlich 1486 € für Kleinkinder unter drei Jahren. In Berlin bezahlen wir monatlich 50 € für einen vergleichbaren Betreuungsumfang. Das Familienwohnheim ist im Vergleich zu der Unterkunft für alleinstehenden Studenten um monatlich 300 € teurer und liegt zudem etwas außerhalb. Deshalb muss man noch einmal etwa 120 € im Monat für Transportkosten mit einplanen, die für alleinstehende Studenten nicht anfallen, wenn sie in einer UCL-Unterkunft wohnen. Allein die Differenz für die Kinderbetreuung in London im Vergleich zu Berlin beträgt demnach monatlich 1436 €, für die gesamte Dauer unseres Aufenthaltes 8616 €. Die Sonderförderung des DAAD und mein Erasmus-Stipendium ergaben zusammen 2616 €. Dies deckte nicht einmal einen Bruchteil unserer Kinderbetreuungskosten ab- zusätzliche kinder- und auslandsbezogene Mehrkosten nicht mit einberechnet.

Daher mussten wir uns gegen eine Kinderbetreuung entscheiden, was nur dank familiärer Unterstützung möglich war. Ohne die Hilfe von meiner Familie und von Freunden wäre der Auslandsaufenthalt aus finanziellen Gründen für mich nicht realisierbar gewesen.

Unterkunft

Etwa Mitte September hatten wir die Zusage für einen Platz im UCL-Familienwohnheim erhalten und konnte dann entsprechend unseren Umzug planen. Das Wohnheim stellt Möbel und Babybetten zur Verfügung und so mussten wir nur noch unseren persönlichen Kram mitnehmen. Wir haben uns zwei große Kisten (120 x 60 x 60 cm, je 31,5 kg) mit DHL geschickt, was uns in etwa 80 € gekostet hat. So konnten wir einen Großteil an Haushaltsdingen mitnehmen, beispielsweise

Decken, Küchenutensilien, Kleider, Spielsachen und einen Hochstuhl. Die restlichen Dinge konnten wir uns von Freunden in London leihen und günstig vor Ort kaufen- dafür bieten sich die vielen „Charity-Shops“ an, die günstig Second Hand-Dinge verkaufen.

Im Wohnheim leben 19 Familien, von denen die Meisten promovieren und Kinder im Alter bis etwa 8 Jahren haben. Die Wohnungen haben 2-3 Zimmer und jeweils eine eigene Küche und Bad. Es gibt einen großen Garten und einen Gemeinschaftsraum mit Spielsachen. Etwa einmal pro Monat gibt es ein Treffen, beispielsweise ein gemeinsames Grillen oder ein „Coffee-Morning“. Wir haben uns oft spontan mit unseren Nachbarn im Garten oder im Spielzimmer getroffen und unser Sohn hat nun Freunde aus Taiwan, China, Nigeria, Jamaika, Pakistan, Zypern, Malaysia und Hongkong.

Bewerbung und Studium an der Gasthochschule

Ich hatte mich im Vorfeld meiner Bewerbung beim Internationalen Büro meiner Heimathochschule informiert und mich dann für eine Bewerbung entschieden. Nach meiner Zusage konnte ich mir dann meine Kurswahl (learning agreement) online zusammenstellen und musste sie mir sowohl von der UCL als auch von meiner Universität bestätigen lassen. Letztlich gab es dann noch einige Änderungen, da viele der Kurse bereits Fachkenntnisse erforderten bzw. nicht für Austauschstudenten offen standen. Ein Problem stellte hierbei der Zeitpunkt meines Aufenthaltes dar: Da ich nur für Term 2 und 3 angemeldet war, kam ich mitten im akademischen Jahr an. Viele Kurse an der UCL sind jedoch nur belegbar, wenn man alle drei Terms anwesend ist. Zudem ist es verpflichtend, vier Kurse zu belegen. Die meisten Seminare erfordern zwei Essays als Leistungsnachweis, welche während des zweiten Terms geschrieben werden müssen. Angesichts dieses Arbeitsaufwandes fühlte ich mich etwas überfordert, besonders da ich auch für meine Heimatuniversität noch eine Klausur und eine Hausarbeit schreiben musste.

Nach einem Gespräch mit meiner Tutorin konnte ich vor Ort meinen Stundenplan nochmals ändern, wobei es mir dann erlaubt wurde, nur zwei Veranstaltungen zu belegen. Diese interessierten mich sowohl inhaltlich und passten auch in die Studienordnung meiner Heimatuniversität.

Bereits einen Tag nach unserer Ankunft in London begann das Orientierungsprogramm für internationale Studenten (ISOP). Dort bekam ich noch einmal Hilfestellungen zu meinem Stundenplan und bekam neben Tipps für das Studium auch Unterstützung beispielsweise für Anmeldung im britischen Gesundheitssystem. Bald stellte sich heraus, dass ich nur während den ersten drei Monaten (Term 2) Anwesenheitspflicht haben würde und ich im dritten Term keine Veranstaltungen mehr besuchen würde, da ich keine Klausuren schreiben musste. Daher konnten wir dann unseren Aufenthalt so planen, dass mein Partner im Term 2 nur zweimal nach Berlin fliegen würde und wir diese Zeit mit der Hilfe meiner Mutter, Tante und einer Freundin überbrücken würden. Ohne diese Hilfe hätte ich wohl nicht regelmäßig zur Uni gehen können bzw. wäre es mir nicht möglich gewesen, die Leistungsnachweise zu erbringen. Insgesamt flog mein Partner fünf Mal von London nach Berlin, um dort seine Promotion voranzubringen und konnte in der restlichen Zeiten die Kinderbetreuung übernehmen.

Grundsätzlich empfand ich das Studium anspruchsvoller als an meiner Heimathochschule, was sicherlich auch an der Sprache gelegen hat. Während des zweiten Terms verbrachte ich oft 6 von 7 Tagen in der Bibliothek, obwohl ich nur zwei statt der eigentlich obligatorischen vier Kursen belegt habe. Der höhere Arbeitsaufwand ist sicherlich ein Kostenpunkt, den man als Eltern bei einem Studium an der UCL beachten sollte. Zudem hatte ich mir auch noch einiges an Arbeit von meiner

Heimatuniversität mitgenommen, da ich gerne meine Seminare aus dem deutschen Wintersemester erfolgreich beenden wollte.

Alltag und Freizeit

Es gibt einige Freizeitangebote von der Stadtteilverwaltung (Haringey Council) wie eine Krabbelgruppe, einen „Dads-Club“, eine Bibliothek mit Kinderspielzeug-Verleih, etc. In der Nähe gibt es ein Schwimmbad mit Kleinkindbereich und einige sehr schöne und große Wälder und Parks. Der nächstgelegene Stadtteil Muswell Hill bietet eine gute Infrastruktur an Lebensmittelläden, Cafes, Buch- und Kleiderläden und ist eine nette Gegend zum Leben, vergleichbar etwa mit dem Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg. Im Wohnheim selbst haben wir schnell Anschluss zu anderen Familien gefunden.

In unmittelbarer Nähe des Wohnheims gibt es in etwa fünf Kindertagesstätten, eine davon befindet sich gleich im Nachbarhaus. Wäre eine ausreichende Finanzierung gewährleistet gewesen, dann wäre das sicherlich die beste und einfachste Möglichkeit für uns und unser Kind gewesen.

Während der ersten Hälfte unseres Aufenthaltes verbrachte ich einen Großteil der Zeit an der Uni während mein Partner, bzw. meine Familie, auf unseren Sohn aufpassten. So konnte ich schnell Anschluss an den Stoff finden und viele KommilitonInnen kennen lernen. Jedoch hätte ich ohne die Unterstützung von meiner Mutter, Tante und einer Freundin mein Studium nur sehr halbherzig betreiben können, da ich die Leistungsanforderungen doch als sehr anspruchsvoll und zeitintensiv empfunden habe. Für insgesamt fünf Wochen hatten wir dann tatkräftige Hände zu Besuch, die Frederik tagsüber betreut haben. Diese Zeit verbrachte mein Partner in Berlin um dort an seiner Promotion zu arbeiten.

Im dritten Term musste ich nur noch einen Essay fertig stellen und konnte mich daher mehr um unseren Sohn zu kümmern. Nachdem unser Kleiner im Februar laufen gelernt hatte und wir ihm Gummistiefel und eine Regenhose gekauft hatten, haben wir dann viel Zeit im Wald verbracht.

Fazit

Da wir vor keinen größeren Schwierigkeiten überrascht wurden, glaube ich, dass unsere Recherchen und Vorbereitungen ausreichend waren. Mit etwa einem Jahr Vorlaufzeit hatten wir genug Zeit, uns darauf einzustellen und alles zu organisieren. Uns hätte sicherlich auch weniger Zeit gereicht, jedoch glaube ich, je größer das Kind ist, umso mehr Zeit benötigt man. Dies gilt besonders dann, wenn man auf einen Kindergarten- oder Schulplatz angewiesen ist, da diese häufig lange Wartelisten führen.

Kommilitonen würde ich daher raten, die finanziellen Aspekte genau zu bedenken, insbesondere, da ein Studium an der UCL viel Zeit beansprucht und die Kinderbetreuung für diese Zeit natürlich entsprechend finanziert sein muss. Und dennoch kann ich die UCL als Uni empfehlen, da besonders das Angebot eines Familienwohnheims ein dickes Plus verdient hat!

Adressen/Ansprechpartner/Informationsquellen in Deutschland und vor Ort

UCL Familienwohnheim:

<http://www.ucl.ac.uk/prospective-students/accommodation/virtual-tours/bernard-johnson>

UCL Kindergarten:

http://www.ucl.ac.uk/current-students/support/wellbeing/nursery_fees

Haringey Council:

www.haringey.gov.uk/

Infos in Deutschland für Studierende mit Kindern:

<http://www.auslandsstudium-mit-kind.de/>

Studierenden- Railcard (18-25):

<http://www.16-25railcard.co.uk/>

Damit bekommt man auch auf Fahrten mit der Oyster card 30% Rabatt, beispielsweise für Monatstickets in London oder Off-Peak- Einzelfahrscheine!